

**Leserbrief zum Artikel „Fromm und fruchtlos für den Frieden“ in
„Glaube und Leben“ Nr. 27 v. 03.07.11**

Selbstverständlich muss es heißen: „Fromm und furchtlos für den Frieden“. Doch was sich auf den ersten Blick als klarer Druckfehler darstellt, verbirgt in sich durchaus auch ein gewisses evangelisch-franziskanisches Geheimnis. Das Geheimnis der demütigen Selbstverleugnung im Bewusstsein von der eigenen existentiellen Armut und somit dem furchtlosen Bekenntnis zur tatsächlichen „Fruchtlosigkeit“ im geistlichen Leben und Handeln gegenüber Gott und der Welt. Aussäen ja – ernten nein! Was vordergründig nach psychopathogener Selbstverstümmelung anmutet, erweist sich hintergründig als das probateste Mittel, sich ganz und gar als Mittler(in) der Gnadengaben Gottes zu verstehen und danach zu handeln. Zur Nachahmung empfohlen – auch heute noch – denn nur dort, wo Menschen immer rückhaltloser zu verschenken sich bemühen, können schließlich jene Früchte und „Rosen“ hervor sprießen, wie sie für die Gärtnerarbeit der Heiligen geradezu typisch sind.

Wolfgang Illuminatus Seitz OFS
(Franziskanischer Säkularorden)
Nibelungenstr. 30
64625 Bensheim